

Sonntagsgedanken.

Cantate.

Psalm 92, 2: Ich will lobhingen deinen Namen, du Oberster. Sings dem Herrn!

Die Zeit der Lichthelms ist gekommen. Der Welt nicht mit Entzücken den Jubel der kleinen Sängler über den Feldern und wenn's auch immer nur dieselbe kurze Melodie ist?

Und nun gar erst die Menschenstimme! Welches Musikinstrument kann alle Wärme und alle Trübsal der Seele unmittelbar, ergreifender ausdrücken als eine Menschenstimme? Sie ist freilich auch das einzige Instrument, das Menschen nicht erfunden haben, sondern das uns Gott geschenkt hat.

So gebrauche seine Gabe und singe. Singe aber nicht schlüpfige Couplets und amüßliche Schläger des Tages, dafür mußt du dir zu gut und das gottgeweihte Instrument dir zu kostbar sein. Singe von allem Schönen in dieser Welt und — vergiß es nicht! — singe deine Glaubenslieder, singe dem, der die herrliche Gabe gegeben hat, Lob und Danklieder. Nicht nur Bittlieder. Das kannst du auch tun, aber dem Gesange fehlt etwas, wenn nicht Lob und Dank hindurchklingt. Echter Christengesang muß wie der Lichthelms gesang sein, der jubelnd zum Himmel empor steigt.

Oder fehlt es dir an Anlaß zum Danken? Schau um dich, dir das Brot zu bereiten, danke, daß du noch im Lichte wandeln kannst; danke, daß du Glaube und Hoffnung haben darfst; danke für hundert Dinge in deinem Leben, die nicht selbstverständlich waren. Es gibt solche, ganz gewiß. Suche sie nur. Blumen sind an jedem Wege zu finden. Die Weiden blühen verborgen, aber wer sie sucht, findet sie und freut sich ihrer.

Und nimm dein Gesangbuch zur Hand und singe mit den Deinen. Du wirst dir manche Sorge vom Herzen herunterlassen. Gehe in die Kirche, höre dort aber nicht nur die Predigt, sondern singe die Lieder von Glauben und Hoffnung mit innerer Anteilnahme, laß die Worte, die du singst die durch deine Seele gehen, und es wird nicht lange dauern, bis du mit freudigem Munde einstimmt in den Chor der dankenden und preisenden Gemeinde. N.-D.

Derlich und Sächsisches.

Riesa, den 30. April 1926.

Wettervorhersage für 1. Mai. (Mitgeteilt von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zunächst noch weiterhin warm. Nimmlich beiter bis wolfig. Im weiteren Verlaufe zunehmende Neigung zu Gewittern oder gewitterartigen Störungen. Schwache bis mäßige südliche bis südliche Winde.

Daten für den 1. Mai. Sonnenaufgang 4,34 Uhr. Sonnenuntergang 7,21 Uhr. Mondaufgang 11,21 Uhr. Monduntergang 6,51 Uhr. 1861: Der prot. Theologe Eberhard Reike in Stuttgart geb. (gest. 1913). 1862: Der Schriftsteller Marcel Bröwvort in Paris geb. 1873: Der Reisende David Livingstone am Bangweulosee gest. (geb. 1813). 1915 (1.-3.): Schlacht von Borcke-Tarnow. 1918: Die Deutschen besetzen Sedobopol.

Gemeinsame Sitzung des Rates und der Stadtverordneten zu Riesa am Dienstag, den 4. Mai 1926 nachmittags 6.30 Uhr in der Aula der Oberrealschule. Beratung über Abschnitt 13, § 17 Abs. 2 des 3. Nachtrages zur Verfassung der Stadt Riesa. — Dieran anschließend öffentliche Stadtverordnetenversammlung: 1. Aufwertung der Geschäftsanteile der Spar- und Baugenossenschaft Gröba. Berichterstatter: Herr Stadtd. Schinkel. 2. Gewährung einer Entschädigung an Herrn Bürgermeister Raundorf für Erteilung eines Dienstamtes in der früheren Gemeinde Wersdorf. Berichterstatter: Herr Stadtd. Urbach. 3. Abrechnung über die Formlandgewinnung im Rechnungsjahre 1925/26. 4. Haushaltsplan, die Finanzierung des Jugendbergausbaus betr. 5. Ertragwähl für die Oberrealschulkommission. 6. Abkommen mit den Herren Günther und Pösch, Arealankauf, Mirkstraße 29, 28 und 30 des Platzes für Weida betr. Berichterstatter: Herr Stadtd. Billing. 7. Einstellung von 25 000 M. für Arbeitsnachweis und Erwerbslosenfürsorge in den diesjährigen Haushaltsplan betr. 8. Einstellung einer Medizinalpraktikantin für das Stadtkrankenhaus und Bewilligung von 400 M. für eine Zimmerausstattung im Stadtkrankenhaus. Berichterstatter: Herr Stadtd. Jürmann. 9. Uebnahme einer Garantie für die Kraftwagenlinie Reichen-Riesa. 10. Rechnung des Gaswerkes auf 1924/25. Berichterstatter: Herr Stadtd. Wedbrodt. 11. Rechnung des Wasserwerks auf 1924/25. Berichterstatter: Herr Stadtd. Wedbrodt. 12. Ertragwähl über Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung für die Arbeiter der Stadt Riesa betr. Berichterstatter: Herr Stadtd. Riß. Nichtöffentliche Sitzung.

Das tragbare Ehrenzeichen am weißen Bande in Bronze für 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei derselben Firma verlieh die Handelskammer Dresden dem Vorarbeiter Herrn Friedrich Pöhlert aus Rietz bei der Rieberreicherung erfolgte durch das Kammermitglied Herrn Willi Braune, Riesa.

Zwei Schönebaums „Deutsche Hymne“ auf dem Siegeszuge durch die besetzten Gebiete und Süddeutschland. Kaum eine Woche vergeht, in der nicht Schönebaums „Deutsche Hymne“, die im Vorjahre zum Sächsischen Sängerbundestage in Dresden gesungen wurde, zu großen vaterländischen Feiern und Sängerbundestagen in West- und Süddeutschland aufgeführt wird. Hatte sie zuletzt zur Jubelfeier des berühmten Meesbachers Männerchores in Frankfurt a. M. beifollesvollen Erfolg, so wird sie am 2. Mai vom Stuttgarter Singschor unter Professor Raab mit dem Vortragschorleiter in der Stuttgarter Viederhalle erklingen. Leider kann der Komponist der an ihn ergangenen Einladung zum Gokdirigieren nicht Folge leisten.

Der Mai. Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus. Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu haus! So singt ein bekanntes Volkslied unbekümmert, und besonders die Schlußverse kennzeichnen treffend die frische, frohliche Wanderlust, zu der die jugendfrohe, in fastigen, leuchtenden Farben prangende Natur im Mai anregt. Die Bäume hatten es zwar eilig mit dem Ausschlagen, als es das erwählte Wallied wahrhaben will; denn schon der März hat ja die ersten Knospen sich öffnen und ihre schneeweiße oder karminfarbene Pracht entfalten lassen. Vängt hat die Erde auch schon ihren reich gestickten, grünen, ewig modernen Frühjahrmantel übergeworfen, und in der Ferne leuchten aus dem winterlichen Schwarzgrau des Bergwaldes weithin immer mehr sich ausbreitende hellgrüne Flecke, die gleichsam von Tag zu Tag das siegreiche unaufhaltsame Vordringen des Frühlings verfolgen lassen. Wenn die milden Lüfte wehen, da erklingen so recht mit jubelnder Lust über die grünen Fluren die Rallieder, trinkt das Auge durstig die lang entbedrte Schönheit der Natur in sich hinein, atmet die Lunge in vollen Zügen den würzigen Wald- und Wiesenduft, vlliden freudige Hände leuchtend-gelbe Schließelblumen, das liebliche blaue Weiden, das zarte Vergißmeinnicht. Eine Fülle von Liedern hat das Volk, haben volkstümliche Dichter dem beliebtesten der Monate gewidmet und zahlreiche alte, seelische Volkslieder begründen das Erscheinen dieser schönen Zeit. Nicht umsonst hat der Volksmund aus dem altbedeutendsten „Winnemonat“, das elementlich „Weidemonat“ bedeutet, als

den Beginn der Weiden, eine Umarmung zu „Winnemonat“ vorgenommen, entspricht das diese Bezeichnung in viel höherer Maße als der losere, einseitige Weidemonat dem ganzen Vorstellungsgehalt, den das Naturgefühl des Volkes mit dem Mai verbindet. Seinen Namen hat der Mai von der römischen Göttin Maia, der Tochter des Jovis und Gattin des Vulcanus, in der die Römer die Göttin des Wachstums im Frühling verehrten. Man opferte ihr gewöhnlich ein trächtiges Schaf.

Zwei wichtige Besprechungen des Reichs- und Provinzialrat. Mit Ablauf der Spielzeit und der Konföderation der Sächsischen Landesbühnen (Sachsen u. a. auch zwei wichtige Mitglieder der Bühnen, die Herren Emil Berger und Kurt Tiele aus dem Verband der Landesbühnen aus. Beide Herren wollen sich morgen Sonnabend und Sonntag von ihren rheinischen Kunstfreunden verabschieden und verabschieden zu diesem Zwecke am beiden Tagen im Café Pramenade einen Abschiedabend im Gehalt eines beliebigen Vortragabend. Beide Bühnenkünstler sind dem rheinischen Publikum noch in bester Erinnerung. Kurt Tiele, der glänzende Vertreter goldenen Humors, Ernst Berger, der gewandte Bühnen-Routinier, wie er sich treffend als „Komete“ nennt im „Kometen“ von Björnstjerne Björnson zeigte. Jedenfalls beide ein geschätzter Abend bevor. Die Herren kommen mit einem reichhaltigen Repertoire und in der höchsten Absicht, allen Besuchern die Grillen und Sorgen des armen Volkes zu verschonen und ihnen einige frohe, heitere Stunden zu bieten.

Der Verlauf der Reichsgesundheitswoche. Vom Landesgesundheitsrat für hygienische Volksbildung wird und geschrieben: Die Reichsgesundheitswoche ist vorüber. In einzelnen Orten unseres engeren Vaterlandes sind mehr oder weniger umfassende Veranstaltungen noch im Gange. Aus allen Teilen Sachsens wird von lebhafter Beteiligung berichtet. Das Kreisgesundheitsamt für Schöler hat großen Anlauf gefunden. Wenn nur ein kleiner Teil der ausgebreiteten Gesundheitsanregungen fruchtbareren Boden gefunden hat und weiter wirken wird, ist der Zweck der Reichsgesundheitswoche als Anfang einer andauernden gesundheitslichen Volksbildung erreicht.

Strelitzmann spricht morgen im Rundfunk. Der Reichsaussenminister Dr. Strelitzmann wird morgen abend 7.45 Uhr im Rundfunk über den Weidner Vertrag mit Ausland sprechen.

Reiseplanflugkursus. Die Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer Dresden beabsichtigt — wie wir von der Pressestelle der Landwirtschaftskammer erfahren — Ende Mai erneut einen Reiserflugkursus abzuhalten. Näheres hierüber wird noch in den Tageszeitungen und dem Amtsblatt der Landwirtschaftskammer (Sächsisches Landwirtschaftliche Jahrbuch) bekanntgegeben werden.

Beleuchtungsflug nach Bayern. Wie wir von der Landwirtschaftskammer erfahren, ist beabsichtigt, in der ersten Hälfte des Juni — voraussichtlich am 12. Juni — bei genügender Beteiligung einen Beleuchtungsflug in das an Sachsen anschließende Bayersgebiet Bayerns zu unternehmen. Die Veranstaltung geht von der Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer Dresden (Wolkeplatz 4) aus, wozu auch die Anmeldungen zu richten sind.

Die Berufsvertretungen des Handwerks zur Aufwertungsfrage. Zu dem von Interessentenverbänden zurgetriebenen Volksbegehren, womit eine Abänderung der Aufwertungsfrage vom 16. Juli 1925 verlangt wird, haben die Vorstände des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagungsamtes und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks in ihrer letzten Sitzung vom 20. und 21. April eingehend Stellung genommen. Die Vorstände der Spitzenverbände des Handwerks sind übereinstimmend der Ansicht, daß die ganze Angelegenheit mit dem größten Ernst zu behandeln ist. Insbesondere muß die Aufwertungsfrage wegen ihrer außerordentlichen wirtschaftlichen Tragweite nur nach den Verhältnissen der Gesamtwirtschaft beurteilt, sie darf niemals nach reinen privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten betrieben werden. Die Spitzenverbände des Handwerks richten daher an alle Handwerksorganisationen das dringende Ersuchen, nach Möglichkeit aufklärend zu wirken, damit nicht durch die Betreibung des Volksbegehrens eine neue, schwere Erschütterung in die deutsche Wirtschaft hineingetragen wird, die die Wirtschaft nicht mehr ertragen kann. Von den gesetzgebenden Faktoren erwarten die Spitzenverbände des Handwerks, daß sie dem Begehren nach einer Abänderung der Aufwertungsfrage mit aller Bestimmtheit entgegenzutreten.

Die Berufsvertretungen des Handwerks zu dem von den Gewerkschaften geforderten paritätischen Ausbau der Berufskammern. Zu der von den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften an die Reichsregierung gerichteten Eingabe wegen paritätischer Beteiligung der Berufskammern haben die Vorstände des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagungsamtes und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks in ihrer Sitzung vom 20. und 21. April Stellung genommen. Sie haben dabei den paritätischen Ausbau der öffentlich-rechtlichen Berufskammern der deutschen Wirtschaft im allgemeinen wie des Handwerks im besonderen abgelehnt. Das Handwerk ist bereit, mit seinen Gesellen gemeinsame berufshändliche Zusammenarbeit zu leisten, sofern eine geeignete Form für diese Zusammenarbeit gefunden wird. Eine paritätisch aufgebaute Einheitskammer kann nicht als geeignete Grundlage anerkannt werden. Das Zusammenarbeiten kann etwa nach den Vorschlägen des vorläufigen Reichswirtschaftsrates unter grundsätzlicher Trennung der Körperlichkeiten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch gemeinsam zu bildende Ausschüsse stattfinden.

Um den Weidner Vertrag beim Reichskommissar für das Handwerk. Die Vorstände des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagungsamtes und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks haben in ihrer Sitzung vom 20. und 21. April auch zur Frage der Beteiligung des Reichskommissars für das Handwerk Stellung genommen. Sie bedauern die von Angehörigen verschiedener Fraktionen im Reichstag gestellten Anträge, wozu auch Gesellen als hängige Mitglieder im Weidner Vertrag beteiligt werden sollen. Eine paritätische Umbildung des Weidner Lehnen die Berufsvertretungen des Handwerks und beschließen ab, weil die Erfahrungen aus dem früheren Handwerkerbeirat beim Reichswirtschaftsministerium lehren, daß eine praktische Arbeit auf paritätischer Grundlage nicht geleistet werden kann. So sehr die Berufsvertretungen des Handwerks die parlamentarische Mitarbeit der Vertreter aus den Kreisen der bürgerlichen Fraktionen bei der Vorbereitung von Gesetzesentwürfen anerkennen, halten sie doch die ständige Hinzuziehung von Abgeordneten des Reichstages zum Weidner Vertrag beim Reichskommissar für das Handwerk nicht für empfehlenswert. Der Weidner Vertrag beim Reichskommissar ist zur Vorbereitung berufshändlicher Fragen beizubehalten. Die Selbständigkeit berufshändlicher Arbeit soll möglichst durch die bei Vereinnahmung von parlamentarischen Vertretern schlechterdings unvermeidbare parteipolitische Rücksichtnahme nicht beeinträchtigt werden.

Die sozialpolitischen Richtlinien für die Berufsvertretungen des Handwerks. Mit Rücksicht auf die demnächst zu erwartende Vorlage einer Reihe wichtiger sozialpolitischer Gesetzesentwürfe haben die Vorstände des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagungsamtes und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks in ihrer Sitzung vom 20. und 21. April über die Richtlinien der von ihnen zu befolgenden Sozialpolitik beraten. Es ergab sich Übereinstimmung darüber, daß unbedingte einer gemeinschaftlichen Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden der wirtschaftlichen Unternehmungskreise die Haltung der

Verhandlungen des Handwerks bestimmt von jedem vorliegenden Fragen nur durch die eigenen wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse des Handwerks bestimmt werden darf.

Beamtenbeleidigung unter dem Schutze der Immunität. Vom Landesverband der höheren Beamten Sachsens wird und geschrieben: In der letzten Sitzung des Landtages vom 22. April hat der Abg. Dr. Schmitz einen in Vertretung der Regierung der Sitzung des Landesoberregierungsamt, ohne daß dieser irgendeinen Anlaß gegeben hätte, durch grobe Schimpfwörter beleidigt. Die Beleidigung ist in öffentlicher Sitzung unter dem Schutze der Immunität geschehen; der Beleidigte mußte öffentlich anwesend sein; die Immunität des Beleidigers machte ihm jede nicht gewaltsame Abwehr unmöglich. Das Urteil über eine solche Handlungsweise können wir der Öffentlichkeit überlassen, ebenso darüber, ob ein zweimaliger Ordnungsruf dafür ein Ausgleich ist. Wir erwarten bei der Allgemeinheit Verständnis für die Notwendigkeit, derartige Vorgänge unmöglich zu machen. Es darf nicht dahin kommen, daß unsere Dienstpflicht mit der Wahrung unserer persönlichen Ehre in Widerspruch gerät.

Die Frühjahrblumen- und Gartenschau in der Dresdner Gartenbau-Ausstellung. Der gedruckte Besuch der Frühjahrblumen- und Gartenschau in der Gartenbau-Ausstellung so stark, daß man nur im Schritt vorankommen konnte. Tatsächlich ist gerade diese Schau in vielen Teilen noch schöner geworden als zu Beginn, weil eine Reihe von Blumen weiter aufgeduldet ist oder andere Exemplare durch neue ersetzt wurden. So ist beispielsweise auch eine neue Pflanzhalle der Firma H. Weisbach, Dresden-Bauberg, eingerichtet worden, die getriebenen Flieder zeigt in weichen und rosa Farben. Der Hintergrund von Kirschlorbeer macht sich in dieser Halle besonders gut. Es sei noch einmal mit Nachdruck auf die Gohliser Halle aufmerksam gemacht, in der eine bisher wohl nur selten gesehene Orchideenschau der bekannten Orchideenzüchter Rißolal und Widow gezeigt wird, die in ihrer Vollständigkeit und der Seltenheit ihrer Exemplare wohl einzigartig dasteht. Auch die Schuttropfenhalle, die im Publikum so lebhaften Anklang fand, ist durch neue Exemplare seltener Züchtungen ergänzt worden. Da die Frühjahrblumen-Eröffnungsschau bestimmt am Sonntag, den 2. Mai, geschlossen wird, dürfte sich dringend empfehlen, diese nie gesehene Blumenpracht in den Hallen noch einmal anzuschauen. Den Eingang in die Hallenschau kann man sowohl von der Südelallee aus durch die Ruppelstraße, wie auch durch den Eingang Rennstraße nehmen, wo man seitwärts in die Hallen gelangen kann.

Keine Sommer- und Winterfahrpläne mehr. Von der Reichsbahnverwaltung wurde für ihre Fahrpläne eine neue Bezeichnung gewählt. Seither bestanden ein Sommerfahrplan, der im Mai eines jeden Jahres in Kraft trat, und ein Winterfahrplan, der vom Oktober ab gültig war. Vom 15. Mai ab wird eine neue Bezeichnung gewählt. Danach wird der Jahresfahrplan in einen „Sommerfahrplan“ und einen „Winterfahrplan“ zerlegt. Die alten Bezeichnungen kommen in Fortfall.

Wiederherstellung der Fahrpreiserhöhung für Jugenpflege. Durch die Bestimmungen des Reichsministeriums des Innern, die von den übrigen beteiligten amtlichen und nichtamtlichen Stellen nachdrücklich unterstützt wurden, ist erreicht worden, daß die Fahrpreiserhöhung zugunsten der Jugenpflege am 1. Mai wieder auf 50 v. H. festgesetzt worden ist.

Wissenschaftliche Ballonflüge. Während des Monats Mai werden täglich um 8 Uhr morgens von den meteorologischen Instituten der ganzen Welt kleine Ballons mit Registrierapparaten aufgeschick. Die Aufträge dienen der wissenschaftlichen Erforschung der hohen Luftschichten. Es wird dringend gebeten, auf die mit Registriergeräten zur Erde herabkommenden Registrierapparate zu achten und sie unter Berücksichtigung der beigefügten Anweisungen gegen eine Verletzung der zugehörigen meteorologischen Stationen wieder auszugeben.

Neues Mitglied des Landesgesundheitsamtes. Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß der Divisionsarzt der 4. Division und Bezirksarzt Generalrat Dr. Gruner zum ordentlichen Mitgliede der 1. Abteilung des Landesgesundheitsamtes ernannt worden ist. — Verlegung der Internationalen Hundeausstellung in Dresden. Die für den 26. und 27. Juni geplante großartige Hundeausstellung für alle Rassen muß mit Rücksicht auf die Mitte Juni angelegte Kartellausstellung in Berlin und die in Dresden noch bestehende Hundesperre auf den 4. und 5. September verlegt werden.

Verhandlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften Sachsens. Wie wir von der Pressestelle der Landwirtschaftskammer erfahren, findet am 27. Mai in Dresden, Vereinshaus Döpl, Sängerbundestage, der diesjährige Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften Sachsens statt. Neben der Erzielung der laufenden Geschäfte steht auf der Tagesordnung ein sehr wichtiger Vortrag von Professor Dr. Brinmann (Bonn) über „Die genossenschaftliche Beteiligung der amerikanischen Landwirtschaft“. Im Interesse der außerordentlich interessanten Tagesordnung wird um möglichst zahlreiche Beteiligung gebeten.

Strelitz. Die Einweisung des an Stelle des verstorbenen Organisten H. Schubert neu gewählten kirchenmusikalischen Beamten, Herrn Lehrer Schönig, erfolgt am Sonntag vormittag im Hauptgottesdienst.

Großhain. Vermutlich durch den Rauch einer rangierenden Lokomotive stiente am Montag nachmittags das Pferd des Mühlenselbers C. Thürling, Bauda, am Bahnübergang nach Balda, Frau Thürling mit ihrem Sohne, der das Weidner fährte, und Fr. Daade aus Görgitz, die Schwester der Frau Th., waren nach Verletzungen in Großhain auf dem Heimwege begriffen. An der oben bezeichneten Stelle ging das schwere Tier durch und übertrug einen Ortschaften, die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Hierdurch erlitt Frau Th. eine große Fleischwunde am Kopf, Hautabschürfungen an beiden Händen und vermutlich einen Bruch des Halses, während Th. jun. mit dem Schreden davonkam. Der Wagen war vollständig demoliert. Nachdem Dr. med. Seemann die erste Hilfe geleistet hatte, konnten die Verletzten ihrer Heimat geführt werden.

Reichen. Im Februar ds. J. beschloßen die Gemeindeparlamente von Reichen und Niederjohna die Einverleibung des letzteren Ortes nach Reichen gegen die bürgerlichen Stimmen von Reichen; die Einverleibung wurde für 1. April in Aussicht genommen. Just zur selben Zeit, da der Kreisauswahlgewinn die Einverleibung genehmigte und der Zeitpunkt der Wirksamkeit da war, fand eine neue Abstimmung über den zu vollziehenden Vertrag im Gemeindeparlament von Niederjohna statt mit dem überraschenden Erfolge, daß von 7 Stimmen 4 gegen und 2 für die Eingemeindung waren, während ein Mitglied sich nicht an der Abstimmung beteiligte. Untermommen Schritte bei den Oberbehörden blieben selbstverständlich erfolglos und das ländliche Niederjohna muß nun in sein Schicksal in der Arbeiterwohnungs-Gemeinde Reichen ergeben. — Drum prüfe, wer sich ewig bindet!

Reichen. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist am 28. d. M. im 71. Lebensjahre zu Reichen der Oberregierungsbeamte a. D. Max Ringel verstorben. Er hat zunächst vom 1. Januar 1905 an das Staatliche Straßen- und Wasserbauamt Reichen I, nach Verleihung beider Straßen- und Wasserbauämter diese gemeinsam bis Ende Juni 1922 ver-